

# DAS TESTAMENT



**Ein wohlhabendes Elternpaar hatte einen Sohn. Die Mutter starb, als der Junge noch klein war. Nun galt die ganze Liebe des Vaters seinem Kind.**

**Der Junge wuchs unter der liebevollen Fürsorge des Vaters heran. Zwischen Vater und Sohn entstand eine innige Beziehung von Vertrauen und Zuneigung. Wie groß war der Schmerz, als der gerade erwachsene Sohn eines Tages starb!**



**Der Vater litt unsäglich unter dem Verlust des geliebten Sohnes. Nach einigen Jahren quälender Einsamkeit starb auch der Vater. Nach der Beerdigung kamen die Verwandten, um das Testament zu öffnen. Sie waren gespannt, wem das große Vermögen zufiele. Aber sie suchten ohne Erfolg. Im ganzen Haus war kein Testament zu finden.**

**So beschlossen die Verwandten, Besitz unter sich aufzuteilen. Am Nachmittag kam auch das Hausmädchen, das jahrelang für die Familie treu gearbeitet hatte. Sie trauerte dem Mann nach, der ihr in seiner Liebe zu seinem Sohn immer ein Beispiel gewesen war.**

**Sie wollte nichts von den wertvollen Dingen aus dem Haus. Sie wollte nur ein Andenken an die Familie mitnehmen. So nahm sie ein kleines Bild von der Wand, das den Vater mit dem Sohn zeigte.**



**Es war nur eine ganz einfache Fotografie, aber sie würde das Mädchen stets an die Liebe zwischen Vater und Sohn erinnern. Sie brachte das Bild nach Hause, und als sie es bei sich aufhängen wollte, fiel ein Stück Papier auf den Boden.**

**Sie nahm es auf und fand das Testament des Vaters. Er hatte geschrieben: «Wer immer den Wunsch hat, dieses Bild zu besitzen, soll mein Erbe sein. Er soll meine ganzen Besitztümer erhalten!»**

Sind wir nicht auch wie die Verwandten? Wir kommen lediglich zum Haus des Vaters, um von seinem Reichtümer zu bekommen.

Es geht uns nicht um seine Liebe, seinen Sohn, sondern nur um die Reichtümer aus seiner Hand.



Aber die Bibel sagt uns, dass wir nur in der Liebe des Sohnes reich sind.

«Wer also an den Sohn glaubt,  
der hat das Leben!»  
(1. Johannes 5,12)

Freitag 18.4.2008

<http://www.lebensgeschichten.org/geschichten/kurzgeschichten/archiv/210.php>

**Quelle:**  
**Axel Kühner,**  
**Überlebensgeschichten**  
**für jeden Tag,**  
**Aussaat Verlag**



# 1. JOHANNES 5, 6 - 12:

**6 Dieser ist's, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und im Blut; und der Geist ist's, der das bezeugt, denn der Geist ist die Wahrheit.**

**7 Denn drei sind, die das bezeugen:**

**8 der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei stimmen überein.**

**9 Wenn wir der Menschen Zeugnis annehmen, so ist Gottes Zeugnis doch größer; denn das ist Gottes Zeugnis, dass er Zeugnis gegeben hat von seinem Sohn.**

**10 Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat dieses Zeugnis in sich. Wer Gott nicht glaubt, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubt nicht dem Zeugnis, das Gott gegeben hat von seinem Sohn.**

**11 Und das ist das Zeugnis, dass uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn.**

**12 Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.**

**BILDER VOM REICHE GOTTES  
VON ELLEN G. WHITE  
KAPITEL 20 - SEITE 208  
GEWINN, DER VERLUST IST  
ISBN: 3 - 8150 - 0184 - 6**

**„So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich für Gott.“ Das Gleichnis gilt für alle Zeiten. Jemand mag nur für sein persönliches Wohlergehen Pläne schmieden, den größten Reichtum anhäufen und Häuser bauen, die so groß und fest gefügt sind wie die im alten Babylon; doch keine Mauer ist hoch und kein Tor stark genug, um die Boten des Verderbens fern zu halten.**



**„König Belsazar machte ein herrliches Mahl für seine tausend Mächtigen“, und alle „lobten sie die goldenen, silbernen, ehernen, eisernen, hölzernen und steinernen Götter“ (Daniel 5,1.4) Doch die Hand eines Unsichtbaren schrieb ihr Todesurteil an die Wand, und von den Toren des Palastes dröhnte der Schritt feindlicher Armeen herüber. „Aber in derselben Nacht wurde Belsazar, der König der Chaldäer, getötet“ (Daniel 5,30) und ein fremder Herrscher saß auf seinem Thron.**

**Ein selbstsüchtiges Leben führt ins Verderben. Habsucht und Profitgier trennen den Menschen von der Quelle des Lebens. Die Einstellung Satans ist es, alles besitzen, alles an sich ketten zu wollen. Wer dagegen wie Christus denkt, der will geben und sich für das Wohl anderer aufopfern.**

„Und das ist das Zeugnis, dass uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.“ **(1. Johannes 5,11.12)**

## **DAS WIRKEN DES HEILIGEN GEISTES ANDACHTEN FÜR JEDEN TAG**

**VON ELLEN WHITE – ADVENTVERLAG – LÜNEBURG  
14. JANUAR - SEITE 20**



## **WIE EIN BRENNENDES FEUER IM HERZEN**

### **JEREMIA 20,9:**

**9 Wenn ich mir aber vornehme: "Ich will nicht mehr an den Herrn denken und nicht länger in seinem Namen reden", dann brennt dein Wort in meinem Herzen wie ein Feuer, ja, es glüht tief in mir. Ich habe versucht, es zurückzuhalten, aber ich kann es**

**nicht!**

**Gott wird Menschen in niedrigen Positionen bewegen, die Botschaft der gegenwärtigen Wahrheit zu verkündigen. Viele werden - vom Geist Gottes gedrängt - großen Eifer entwickeln, um den Menschen in der Dunkelheit das Licht zu bringen. Die Wahrheit lodert in ihren Gliedern wie ein Feuer und erfüllt sie mit dem brennenden Wunsch, Menschen in der Finsternis zu erleuchten.**

**Viele, auch Gebildete, werden das Wort Gottes verkündigen. Getrieben vom Heiligen Geist werden [sogar] Kinder sich aufmachen und die Botschaft des Himmels predigen. Der Geist wird auf alle ausgegossen, die sich seinem Antrieb ergeben **(siehe Joel 3,1.2).****

**Sie werden sich von menschlichen Vorschriften und ängstlicher Vorsicht befreien und der Armee des Herrn anschließen.**

**In Zukunft werden Menschen, die einer gewöhnlichen Beschäftigung nachgehen, vom Geist Gottes so beeindruckt, dass sie ihre Arbeit verlassen und losgehen, um die letzte Gnadenbotschaft zu verkündigen.**

**So schnell wie möglich sollen sie auf diesen Dienst vorbereitet werden, damit ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt werden. Sie arbeiten mit himmlischen Werkzeugen zusammen, denn sie sind bereit, sich im Dienst des Meisters einzusetzen und verzehrt zu werden.**

**Niemand ist befugt, diese Mitarbeiter [an ihrem Werk] zu hindern. Sie sollen [von der Gemeinde] gesegnet werden, wenn sie hinausgehen, um den großen Missionsauftrag (siehe Mt 28,18-20) zu erfüllen.**

**Niemand sollte über sie spotten, denn sie säen die Saat des Evangeliums an den schwierigen Plätzen der Erde.**

**Die besten Dinge im Leben - Einfachheit, Aufrichtigkeit, 'Wahrhaftigkeit, Reinheit, unangefochtene Integrität - können nicht gekauft oder verkauft werden. Den Unwissenden stehen sie genauso zur Verfügung wie den Gebildeten, den Schwarzen wie den Weißen, dem einfachen Bauern wie dem König auf seinem Thron.**

**Demütige Mitarbeiter, die sich nicht auf ihre eigene Kraft verlassen, in Einfachheit wirken und stets auf Gott vertrauen, werden an der Freude des Erlösers teilhaben.**

**Ihre ausdauernden Gebete werden Menschen zum Kreuz führen. In Kooperation mit ihren selbstaufopfernden Bemühungen wird Jesus Herzen bewegen und bei der Bekehrung von Menschen Wunder wirken.**

**Männer und Frauen werden sich der Gemeinde anschließen  
Die Herzen der Mitarbeiter werden von Freude erfüllt sein  
angesichts der von Gott gewirkten Erlösung. - [Testimonies  
for the Church, Band 7; S. 26-28](#)**



**Wahrheit und Liebe sind uns in Christus gegeben,  
darum sollen wir auch in seiner Liebe leben.  
Agape heißt diese Liebe, die selbstlos sich gibt  
und nicht nur den Nächsten, auch den Feind noch liebt.**

**Wir sollen vergeben, was auch an Bösem ist geschehen,  
und wir das Handeln eines Menschen so gar nicht verstehen.  
Ist unser Glaube zu schwach, ist unser Herz zu hart?  
Wie können wir lieben wie Jesus es tat?**

**Uns war versperrt der Weg zur himmlischen Welt;  
Wir haben uns der Liebe Gottes entgegengestellt.  
Blicke auf Jesus, erkenne warum er starb:  
damit er den Weg zum Vater zurückerwarb!**

**Blicke auf Jesus, wie er litt bis zum Tod.  
Er wusste um unser Elend, die Sündennot.  
Uns mit dem Vater versöhnen ward ihm zur Pflicht,  
die schlimmste Feindschaft hinderte ihn nicht.**

**Blicke auf Jesus, für uns gab er sein Leben.  
Wo lag der Grund uns die Schuld zu vergeben?  
Gottes Begehren und Liebe war Jesus bekannt:  
Die zu erretten, die im Bucho des Lebens genannt.**

**Blicke auf Jesus, dann wird dein Herz überwinden.  
Von Gott gegeben wirst du zur Liebe finden.  
Wie's ohne Sonne kein Leben auf Erden gibt,  
so weiß nur der vom wahren Leben, der wirklich liebt.**

**Gedicht, Autor:  
Ursula Wulf, 2005**